

Die Rheinpfalz, Kaiserslautern, 23. Juli 2002

BLUNA, BRAUSE - BLUES!

**Die "Palzgang" trifft sich nach Jahren der Abstinenz
zur Reunion im Musiklokal am Vogelwoog**

Von ANDREAS FILLIBECK

Hätte die "Palzgang" im Musiklokal am Vogelwoog pünktlich angefangen, sie hätte sich vor nicht mehr als 15 Leuten durch die ersten Titel quälen müssen. Eine halbe Stunde später sah dann gottlob alles ganz anders aus.

Das Publikum hatte sich in entsprechender Menge und auch in entsprechender Qualität - Blues- und Bluesrockfans sind leicht zu erkennen, vor allem wenn sie das schon vor 20 Jahren waren - eingefunden und war bereit, sich, die "Palzgang" und vergangene Zeiten zu feiern. Dass dies auch gelingen konnte, dafür sorgten der eigens aus Berlin angereiste Heinz Glass an Gitarre und Gesang, Guido "De Knoche" Klein am Schlagzeug und Wolfgang "Ghandi" Dobner am Bass.

Mit Lust und Können

Sie ergingen sich mit Lust und Können vor allem im Bluesrock der späten 60er und 70er und nahmen die bereitwilligen Gäste mit in Zeiten, als man in der Ausbildung ob seiner langen Haare noch durchaus Schwierigkeiten bekommen konnte und nicht selten mit einer mehr als steifen Bürgerlichkeit konfrontiert war. Natürlich müssen sich viele der mit der Band älter gewordenen Besucher heute genau zu dieser Bürgerlichkeit zählen lassen, was der guten Stimmung des musikalischen Nachmittags allerdings keinen Abbruch tat.

Stücke von Jimi Hendrix oder "Cream", mit langen, lasziven und höchst ausdrucksstarken Gitarrensolis, machten das Hauptprogramm der "Palzgang" aus. So nah als möglich an den Originalen, nicht aber schlicht kopiert, sondern gut interpretiert und individuell einfärbt.

Heinz Glass ließ seine brillanten Gitarrenkünste spielen und zelebrierte so manchen weltberühmten Titel wie etwa "Purple Haze" oder "Red House" kraftvoll, durchgängig spannend und für jedermann anrührend, der seine Jugend mit "Ahoi Brause" und "Bluna"-Limonade verbrachte.

Guido Klein bearbeitete sein Schlagzeug nach Kräften, meist treibend und hatte durch seinen Nimbus als Altrocker genug Sympathievorsprung beim Publikum, dass ihm die wenigen, kurzen Patzer ohne Wenn und Aber nachgesehen wurden. Wolfgang Dobner ist schlicht ein Gewinn für die legendäre Gruppe, sein professionelles Können am Bass zeigte sich nicht nur in der locker-leicht wirkenden und dennoch stets dichten Rhythmusarbeit, sondern auch in den solistischen "Zweikämpfen" mit Heinz Glass, in denen aus dem erdigen Blues und Bluesrock ein genau austariertes Quantum Pop herauschimmerte.

Zeit vergeht wie im Fluge

So verging die Zeit wie im Fluge am Vogelwoog, und so manch einer stöhnte leise die Worte vor sich hin: "Wie früher!" Was die Sache genau im Kern traf, wobei hier keine billige Nostalgie, keine verstaubte Erinnerung an vergangene und vermeintlich goldene Jahre bemüht, sondern einer unwiederbringlichen und durchaus auch wilden Zeit auf geschmackssichere und schöne Art und Weise Tribut gezollt wurde. Ein Wermutstropfen blieb dennoch.

Denn wie von Guido Klein zu erfahren war, hatte die Band, die nach eigenen Angaben niemals probt (wir berichteten in unserer Ausgabe vom 2. Juli), vor diesem Konzert doch ein kurzes Treffen. Doch Gott sei Dank nur mit Wandergitarren. Das kann man ja mal durchgehen lassen.